

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XII. Jahrgang, Nummer 72 – Dezember 2009/Januar 2010

Methodik und Praxis im Welt-Polit-Theater

Weitere Illustrationen zu unserem Thema. Vorab die Einschätzung von Insidern ...

„Ein wirklich leistungsfähiger totalitärer Staat wäre ein solcher, in dem die allmächtige Verwaltung der politischen Bonzen und ihr Heer von Führern eine Bevölkerung von Sklaven kontrollieren würden, die nicht zu ihrer Knechtschaft gezwungen werden müssen, weil sie sie lieben. Sie dazu zu bringen, sie zu lieben, ist die Aufgabe, die den heutigen totalitären Staaten, den Propagandaministerien, den Herausgebern von Zeitungen und den Lehrern übertragen wurde (...) Die grössten Propagandatriumphe wurden nicht dadurch vollbracht, dass etwas getan wurde, sondern dadurch, dass man darauf verzichtete, etwas zu tun. Wahrheit ist grossartig, aber in praktischer Hinsicht ist es noch grossartiger, sie zu verschweigen.“ Aldous Huxley, *Brave New World*, Vorwort zur Auflage des Jahres 1946.

„... die finanzkapitalistischen Mächte hatten ein anderes weitreichendes Ziel, und zwar nichts weniger als ein Weltsystem finanzieller Kontrolle in privater Hand zu schaffen, das in der Lage wäre, das politische System eines jeden Landes und die Weltwirtschaft insgesamt zu beherrschen.“ Carroll Quigley in *Tragedy and Hope*.

... und die positivistisch-blauäugige Leserbrief-Sicht eines anthroposophischen Gutmenschen. In einem Leserbrief (zu „Politischer Materialismus“ von Roland Tüscher im Wochenblatt „Das Goetheanum“ Nr. 36/2009) macht eine Goetheanum-Abonnentin ihr Vertrauen in die US-Politik deutlich:

Sie unterstellen der US-Regierung in ihrem Artikel, dass sie gegenwärtig durch Mr. Holdren an der Einführung weltweiter Zwangsmassnahmen zur Bewältigung der Überbevölkerung arbeitet. Aber – nicht nur in Amerika haben sich inzwischen demokratische Grundmaximen soweit etabliert, dass auch eine US-Regierung oder Mr. Holdren nicht im Alleingang einfach durchsetzen können, was beliebt – und so sie es überhaupt wollen, stelle ich zudem infrage. Das Problem der Überbevölkerung ist tatsächlich eines, was immerhin seit Thomas Malthus Ende des 18. Jahrhunderts weltweit diskutiert wird. Bis heute ist aber kein Konsens über die geeigneten Massnahmen in Sicht. Stattdessen ist die Problemstellung in die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen abgehaltenen Weltgipfel seit 1992 eingeflossen und ist seit 2002 in die Beschlüsse der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung integriert.

Die internationale Gemeinschaft sieht in der Bildung des Einzelnen den Schlüssel zur Bewältigung der globalen Probleme. Diese internationalen Entwicklungen kann man aus anthroposophischer Sicht nur begrüssen. Es mag richtig sein, dass Mr.

Holdren politischen Materialismus vertritt und damit nicht ganz alleine steht, aber ich bezweifle, dass seine Machtbefugnisse weit genug reichen, um das von Ihnen entworfene Szenario tatsächlich realisieren zu können. Zudem steht seiner extremen Position eine entschiedene Weltgemeinschaft gegenüber, der, um im Bild David gegen Goliath zu bleiben, die Königswürde zusteht (Nr. 40-2009, S. 16).¹

Einige brisante Hintergründe aus einer religiösen Perspektive bringt Prof. Veith aus Südafrika. Nachfolgend einige Fragmente aus einem längeren Video: *Die neue Weltordnung*. Vortrag von Walter Veith vom Februar 2004 in Nürnberg-Marienberg.

[Es werden Fotos von Papst Johannes-Paul II. mit der Trilateralen Kommission (18.4.1983) und mit B'nai B'rith (22.3.1984) gezeigt.]

„Die sogenannten Neoliberalisten, die sind auch alles Freimaurer, ist alles Schikane, die werden alle durch die Jesuiten gesteuert. Natürlich auch unser lieber Castro – hier ist er beim Papst (Foto). Und Zitat: Fidel Castro wurde beeinflusst durch die jesuitischen Priester Armando Llorente (...) Er war aktiv in einer jesuitischen Organisation vergleichbar mit den Pfadfindern. (...) Wo immer eine totalitäre Bewegung ist, entweder im Kommunismus oder im Nazismus, Faschismus, ist ein jesuitischer Advisor / Führer hintendran, in Kuba war es Father Armando Llorente.

Bill Clinton ehrte in den USA den Papst Johannes-Paul II. für den Zusammenbruch der Sowjetunion. Nicht Amerika, kein anderer Staat, sondern der Papst wurde dafür geehrt. (...) Der Vatikan soll die Gründer der EU preisen, und Konrad Adenauer soll für sein Werk heilig gesprochen werden.

(...) Die Terroristenorganisationen sind gesteuert mit Geldern aus dem Westen. Die werden also [von dort] gegründet, das ist eine Tatsache, da braucht man nicht viel zu forschen. Wir wissen, dass der Mossad z.B. die Terroristengruppen im Libanon

¹ Solche Beiträge können uns nicht nur die fortgeschrittene Beschränktheit und Ignoranz der „Zweig-Michaeliten“ aufzeigen, sondern uns ebenso auf wichtige Beiträge stossen. Er wird eingeleitet: „Rudolf Steiner rief immer wieder zur Wachsamkeit gegenüber dem Zeitgeschehen auf, damit die Menschheit Impulse aus der geistigen Welt nicht verschleife ... Und R. Tüscher bringt ein Zitat Rudolf Steiners zu unserem Thema: „Wenn nur die äusseren materialistischen Impulse wirken in der Welt und in den Menschenköpfen und in den Menschenherzen [...], dann wird [...] die ganze zivilisierte Erde [...] nach und nach mit furchtbaren Sklavenketten umgürtet werden und niemals wieder froh werden“ (Vortrag vom 31.12.1918, *Wie kann die Menschheit den Christus wiederfinden? Das dreifache Schattendasein unserer Zeit und das neue Christuslicht*, in GA 187).

selber unterstützt, finanziert und auf die Beine gebracht hat, dass Terroristengruppen wie Al Kaida von der CIA nicht nur ausgebildet, sondern auch finanziell unterstützt wurden. Das ist These – Antithese – das ist das dialektische Prinzip. Man gründete [schaffte] die Umstände, um die endgültige Synthese, die Vereinigung aller Religionen herbeizuführen. Darum ist es auch nicht verwunderlich, wenn die Rockstars und die Politiker alle dem Papst die Hand küssen.

[Unter dem Stichwort „Illuminaten“ werden folgende Bilder/Fotos gezeigt:]

Als 33^o Freimaurer werden u.a. folgende Namen und Bilder gezeigt: Adam Weishaupt, Johan Jacob Astor, Albert Pike, Andrew Carnegie, Irene du Pont, W. Averell Harriman, Bertrand Russell, Ted Kennedy, George W. Bush, McGeorge Bundy, Otto von Habsburg, Walter Freeman, Lee Tong-hui, Hillary Clinton (6th Grand Dame), Alan Greenspan, David Rockefeller, Edmund de Rothschild, Peter Wallenberg. Negotiators: Lord Peter Carington, Jimmy Carter, Henry Kissinger, Lord David Owen, Richard Holbrooke, Franklin D. Roosevelt, Cecil Rhodes, Friedrich Engels, Neville Chamberlain, Edgar Hoover, Karl Marx, Josef Stalin, Leo Trotzki, Vladimir Lenin, Harry S. Truman, Willy Brandt, Winston Churchill, Helmut Kohl, François Mitterand, Yitzhak Rabin, Yasser Arafat, Shimon Peres, Ronald Reagan, George Bush, Gerald Ford, Gerhard Schroeder, Benjamin Netanyahu, Michael Gorbatschow, Saddam Hussein, König Hussein, Als Gore, Tony Blair.

Zu den Doppelgängern Saddam Husseins: Moslem al-Asadi, ein irakischer Arzt im Exil, sagte der italienischen Zeitung Corriere della Sierra (um den 26.3.2003), dass der richtige Saddam Hussein bereits 1999 an Lymphdrüsenkrebs gestorben, und dass seither nur noch Doppelgänger aufgetreten seien. Seine beiden Söhne sollen seither regiert haben. Und gleich am Anfang dieses letzten Krieges hat seine ganze Familie – ausser den beiden Söhnen, die umgekommen sein sollen und deren Leichen man im Fernsehen demonstrativ gezeigt hatte –, also die Frau und die Töchter, sofort in England Asyl bekommen haben unter dem Vorwand, sie hätten mit dem System nie was zu tun gehabt.

Eine brisante Enthüllung über einen der gegenwärtigen Erzfeinde des „demokratischen Weltfriedens“ machte der britische Telegraph publik: *Mahmoud Ahmadinejad angeblich als Jude geboren. Die Familie des iranischen Präsidenten und notorischen Holocaust-Leugners änderte ihren Namen, als der Sohn vier Jahre alt war. Der britische Telegraph will jetzt herausgefunden haben, weshalb.*

Den Beweis [seinen Pass] hielt Mahmoud Ahmadinejad am 8. Mai 2009 in die Kameras der Fotografen. Damals besuchte der amtierende iranische Präsident das Innenministerium, um sich als Kandidat für die Wahlen registrieren zu lassen. Auf dem Dokument ist sie deutlich zu sehen: Eine Notiz, die zeigt, dass der Passinhaber mit vier Jahren seinen Namen geändert hat. Aus Mahmoud Sabourjian wurde Mahmoud Ahmadinejad.

Dieser Schriftzug, so schreiben nun zwei Autoren des britischen «Telegraph», beweise, dass der iranische Präsident jüdische Wurzeln habe. Denn Sabourjian sei ein jüdischer Name. Er stamme aus Aradan, aus Ahmadinejads Geburtsort also, und be-

deute «Weber des Sabour» - Sabour sei der persische Name für das sonst als Tallit bekannte Gebetstuch der Juden.

Die Zeitung zitiert einen Londoner Judaistiker: «Sabourjian ist unter Iraner Juden ein bekannter Name.» Das Geschlecht Sabourjian, so die Autoren, erscheine gar in einem vom iranischen Innenministerium geführten Register, in dem jüdische Namen geführt werden.

Der heute Samstag veröffentlichte Bericht ist in Windeseile von Zeitungen rund um die Welt aufgenommen worden und hat für heftige Diskussionen gesorgt. Dass Ahmadinejad einst Sabourjian hiess, ist seit Jahren bekannt und auch bestätigt. Seine Eltern haben den Namen gewechselt, als sie mit dem vierjährigen Mahmoud aus der Provinz nach Teheran zogen. Brisant ist also die Behauptung, dieser Name sei jüdisch. Bisher hat kein anderer Judaistiker bestätigt, dass Sabourjian auf jüdische Wurzeln hinweist. Allerdings ist der Samstag ein muslimischer und ein jüdischer Feiertag - erste Stellungnahmen dürften bald publiziert werden.

Der britische «Telegraph» ist nicht das erste Medium, das entsprechende Vermutungen über die Wurzeln des iranischen Präsidenten äussert. Mehdi Khazali, Sohn eines konservativen Ayatollahs, schrieb im Frühling auf seinem Blog, er habe von Ahmadinejads jüdischer Vergangenheit gehört und verlange eine offizielle Äusserung des Präsidenten. Khazali, dessen Familie Ahmadinejad traditionell misstrauisch gegenübersteht, ist im Sommer verhaftet worden, ob im Zusammenhang mit dieser Äusserung ist nicht bekannt.

Auch den ebenfalls britischen «Guardian» hat der Namenswechsel skeptisch gemacht. Er schickte einen Reporter während der Wahlen zu Verwandten Ahmadinejads. Diese sagten ihm damals, der Wechsel habe «eine ganze Reihe von religiösen und wirtschaftlichen Gründen» gehabt. Damit war das Thema vom Radar der internationalen Medien verschwunden.

Mahmoud Ahmadinejad hat sich bei verschiedenen Auftritten einen Namen als Holocaust-Leugner und Judenhasser gemacht. Erst vor wenigen Wochen brachte er mit einer hetzerischen Rede gegen Israel vor der Uno-Vollversammlung verschiedene europäische sowie die israelische Delegation dazu, den Raum zu verlassen.² (Tagesanzeiger.ch-Newsnetz, 3.10.2009)

Grosse Fragen zum Ableben des grössten „Demokratiefeindes“ wirft die Londoner Sun auf: *Starb ein Hitler-Double im Bunker? Wilde Theorien in England über das Ende des Diktators*

29.09.2009 - 15:53 UHR

Nach dem Wirbel um Hitlers Schädel, der offenbar von einer Frau stammt, kommen in England jetzt wieder allerlei Verschwörungstheorien um die letzten Tage im Bunker des Nazi-Diktators hoch. So berichtet die Londoner Zeitung „The Sun“

² Möglicherweise ist Ahmadinejad ein semitischer Jude, die bekanntlich den polaren Gegensatz zu den Ost-Juden, den Chasaren, bilden, jenem Turkvolk, das im 8. Jahrhundert zum Judentum übergetreten ist, und weltweit in der Politik als zionistischer, bolschewistischer und sozialistischer Faktor wirksam ist. Er schimpft ja bekanntlich nicht pauschal gegen die Juden, sondern spezifisch gegen das israelische Regime.

über die skurrilsten und bezieht sich dabei auch auf das Buch des Autors Ron T. Hansig „Hitler's Escape“ (Hitlers Flucht) ...

- Adolf Hitler und Eva Braun seien bereits am 22. April 1945 geflohen – an ihrer Stelle seien am 30. April 1945 Doubles gestorben.

- Die Flüchtlinge seien zuerst nach Norwegen ausgeflogen, von dort nach Südamerika gebracht worden, unterstützt vom Vatikan. Hitler und Eva Braun seien zunächst auf eine geheime Nazi-Basis in der Antarktis gebracht worden, dann nach Argentinien. Der wahre Grund für den Falkland-Krieg 1982 sei deshalb auch die Wahrung dieses düsteren Geheimnisses um die Nazi-Station gewesen.

- In Argentinien habe Hitler in einer deutschen Gemeinde gelebt, als Priester. Sein Name: Pater Krespi. 1993 sei er dort gestorben, viele Deutsche seien zur Beerdigung gekommen.

- Die schrägste Theorie von allen: Die Nazis hätten Hitler auf eine geheime Mond-Basis geschossen...

Nicht alle Verschwörungstheorien sind jedoch so weit hergeholt.

Auch eine Flucht nach Spanien, so Ron T. Hansig, sei möglich gewesen. Schließlich habe Gestapo-Chef Heinrich Müller im Verhör angegeben, dass er einen Flug nach Barcelona arrangiert habe, am 26. April 1945, für Hitler und Eva Braun ...

Was passierte also wirklich in letzten Tagen und Stunden des Dritten Reichs, als sich Hitler mit seinen Getreuen in einem Bunker in Berlin verschanzt hatte – während die Russen immer näher kamen? Kann es sein, dass der irre Diktator wirklich überlebte?

Bisher glaubten Historiker, dass sich Hitler und Eva Braun nach dem Mittagessen am 30. April 1945 im Bunker umbrachten. Sein Arzt Werner Haase hatte ihm für den Selbstmord nicht nur das Gift Zyanid empfohlen, sondern zusätzlich einen Schuss in den Kopf.

Und The Guardian enttarnte am 14.10.2009 die Geburtshelfer eines weiteren „Demokratiefeindes“: Benito Mussolini ab 1917 als Agent der Briten fürstlich entlohnt.

Italiens späterer faschistischer Diktator Benito Mussolini hat ab Herbst 1917 für seine Tätigkeit im Geheimdienst der britischen Majestät wöchentlich mindestens ein Jahr lang 100 Pfund erhalten - heute etwa 9700 Franken.

Wie der „Guardian“ unter Berufung auf den Historiker Peter Martland von der Universität Cambridge berichtete, warb der MI5 den damals 34-jährigen Journalisten während des Ersten Weltkriegs an, um ihn für eine Kampagne zugunsten des Verbleibs Italiens in der Kriegskoalition einzuspannen.

Hintergrund für die grosszügige Entlohnung Mussolinis war dem Historiker zufolge, dass Italien zum unzuverlässigsten Alliierten Grossbritanniens geworden war, nachdem Russland nach der bolschewistischen Oktoberrevolution aus der Kriegsallianz ausgeschieden war.

Die Zahlungen wurden von dem konservativen britischen Politiker und damaligen MI5-Vertreter in Rom, Sir Samuel Hoare, genehmigt. Der 1959 verstorbene Hoare hatte bereits in seinen

fünf Jahre zuvor erschienenen Memoiren über die Rekrutierung des künftigen Duce durch den britischen Geheimdienst berichtet. Die Einzelheiten über die an Mussolini geleisteten Zahlungen entdeckte Martland jedoch erst jetzt bei Durchsicht von Hoares Archiven.

Mussolinis Zeitung „Il popolo d'Italia“ lieferte tatsächlich die von der britischen Regierung gewünschten kriegstreiberischen Artikel. Darüber hinaus erklärte sich der frühere Sozialist Mussolini gegenüber seinem Führungsoffizier offenbar auch bereit, Demonstrationen von Kriegsgegnern durch italienische Veteranen auseinanderprügeln zu lassen. Die 100 Pfund pro Woche waren Martland zufolge damals für einen Journalisten viel Geld. Doch im Vergleich zu den vier Millionen Pfund, die das britische Empire jeden Tag für den Krieg ausgab, seien es „peanuts“ gewesen. Martland vermutet, dass der als Schürzenjäger bekannte Mussolini das Geld grösstenteils für seine Geliebten ausgab – auch wenn es dafür keine wissenschaftlichen Belege gibt. (sda)

Die CH-Tagespresse gestattete auch einige Blicke auf intrigante „Hintertöne“ des gefeierten Mauerfalljubiläums: Die doppelzüngige Eiserne Lady. Margaret Thatcher wollte im Herbst 1989 die Berliner Mauer stehen lassen. Vor 20 Jahren bettelte Thatcher bei Gorbatschow darum, die deutsche Einigung zu verhindern. (Von Christian Nünlist)

Zwei Sätze haben die Diskussion um die Rolle der westlichen Spitzenpolitiker beim Mauerfall neu angeheizt. Bei einem Treffen mit Michail Gorbatschow am 23. September 1989 in Moskau sagte die britische Premierministerin Margaret Thatcher gemäss neu veröffentlichten Archivquellen: „Wir wollen kein wiedervereinigtes Deutschland. Es führt zur Revision der Nachkriegsgrenzen in Europa, was wir nicht hinnehmen können, weil dadurch die Welt insgesamt destabilisiert wird.“ Das von der Londoner Times veröffentlichte Zitat stammt aus einem 1000-seitigen Aktenbestand, den der russische Historiker Pawel Stroi-low kopiert und in den Westen geschmuggelt hat. Darunter sind Mitschriften von Politbüro-Sitzungen und Gesprächen Gorbatschows mit westlichen Staatschefs.

Vertraulichkeit mit dem „Feind“

Die Times bejubelte den Inhalt des erstmals im Wortlaut enthüllten Gesprächs zwischen Thatcher und Gorbatschow als Sensation. Entgegen ihrer damals öffentlich geäusserten Unterstützung für die deutsche Einigung habe Thatcher klargemacht, dass sie „schwer besorgt“ sei über die drohende „grossen Veränderungen“ in Europa. Die vermeintliche Enthüllung bestätigt die unter Historikern längst bekannte Skepsis Thatchers gegenüber der Wiedervereinigung. Die Eiserne Lady hat ihr Treffen mit Gorbatschow übrigens in ihren 1993 publizierten Memoiren bereits detailgetreu wiedergegeben.

Die „Stroilow-Dokumente“ sind trotzdem lesenswert. Denn bevor Thatcher im September 1989 gegen die deutsche Einigung wettete, bat sie explizit darum, dass ihre nächsten Bemerkungen nicht offiziell aufgezeichnet werden sollten. Gorbatschow war damit einverstanden, doch im sowjetischen Archivdokument tauchen die brisanten Sätze, mit denen eine doppelzüngige Thatcher die offizielle Nato-Politik sabotierte, heute trotzdem

auf – mit dem lakonischen Kommentar: „Dieser Teil des Gesprächs wurde aus dem Gedächtnis niedergeschrieben.“

Auch Frankreich hat Angst

Thatcher war keineswegs die einzige, die vor Deutschland Angst hatte. Im Dezember 1989 bekannte Jacques Attali, ein wichtiger Berater des französischen Präsidenten Mitterrand, Moskaus Weigerung, in der DDR zu intervenieren, habe Mitterrand „verblüfft“. Er verstehe nicht, weshalb Moskau nichts gegen ein wiedervereinigtes Deutschland unternahme. Das habe bei Mitterrand zu Angst und Panik geführt. Auch Attali verriet den Sowjets: „Frankreich will auf keinen Fall eine deutsche Wiedervereinigung.“ Der Franzose fluchte, er werde „auf den Mars fliegen“, sollte die Einigung Realität werden.

Letzte Woche veröffentlichte auch das britische Außenministerium Dokumente zur Wiedervereinigung. Darunter die Warnung Mitterrands an Thatcher, dass ein einiges Deutschland „mehr Boden gutmachen würde als Hitler“ und dass die „schlechten Deutschen“ wieder auftauchen würden. Auch Thatchers Deutschlandbild war geprägt von der Nazi-Zeit.

Gorbatschow schlug Thatchers „unanständiges“ Angebot aus. Er wusste, dass Moskau die Einheit nicht verhindern konnte und dass er für Widerstand mit einem nachhaltig gestörten Verhältnis zu Deutschland bezahlen müsste. Der damalige deutsche Kanzler Helmut Kohl hingegen verzieh der Eisernen Lady ihren Widerstand gegen die deutsche Einigung nie und beschrieb sie später als „sehr, sehr unangenehme politische Gegnerin“.

„Reissen wir die Mauer nieder“

Laut den neuen Politbüro-Dokumenten diskutierten die Sowjetführer den Mauerfall bereits sechs Tage vor dem historischen 9. November 1989. Am 3. November warnte KGB-Chef Krjutschkow besorgt, dass am nächsten Tag eine halbe Million Ostdeutsche in Berlin auf die Strassen gehen würden. Außenminister Eduard Schewardnadse sagte daraufhin: „Wir reissen die Mauer am besten selber nieder.“ (*Basellandschaftliche Zeitung*, 19.9.2009, S. 9).

Deutschenhass im Urteil eines unverdächtigen Fussballtrainers. Fragment aus einem Spiegel-Interview mit Arsène Wenger, französischer Trainer des Londoner FC Arsenal

Spiegel: Sie sind in einem kleinen Dorf im Elsass aufgewachsen. Inwiefern hat das Ihr Denken geprägt?

Arsène Wenger: Ich war neulich erst wieder in Duttlenheim, so heisst das Dorf, meine Mutter feierte ihren 90. Geburtstag. Ich bin 1949 geboren, meine Eltern hatten ein Restaurant. Die Männer kamen vom Feld und tranken dort ihr Feierabendbier. Es wurde so viel geraucht, dass man nicht bis zur Tür schauen konnte. Die Atmosphäre nach dem Krieg war von einem Hass auf die Deutschen geprägt. Als Knirps habe ich immer gehört, wie auf sie geschimpft wurde. Dann, als ich alt genug war, auf die andere Grenzseite zu reisen – oft bin ich nach Baden-Baden gefahren –, da habe ich gemerkt, dass es Vorurteile waren. Gegen solche Verallgemeinerungen kämpfe ich heute noch. Das Restaurant war insgesamt eine gute psychologische Schule (...)
(*Spiegel*, 38/09, S. 128).

Zum perfekten Polittheater gehören auch Friedensauszeichnung für „trojanische Böcke“: Die Friedens-Nobelpreis-Komödie

12. Oktober 2009 - © jmtv / PIXELIO (gekürzt)

Obamas Medienpräsenz entfaltet ihre Wirkung, jetzt erhält er nach nicht einmal einem Jahr Amtszeit den Friedensnobelpreis, den bisher Menschen wie Al Gore, Jimmy Carter, Kofi Annan und Jassir Arafat erhalten haben. Zugegeben, Obama passt perfekt in diese Liste, doch die übrigen haben zumindest irgend etwas getan vorher, während Obama den Preis im Voraus erhält! ... Die Geschwindigkeit, mit welcher Obama den Preis erlangt hat, sollte man sich unbedingt vor Augen führen. Den zeitlichen Ablauf der Nominierungen wird auf der Tagesschau-Website erklärt:

Im September werden Einladungen an mehrere tausend Akademiker, Universitätsprofessoren und Wissenschaftler verschiedener Länder und frühere Preisträger versandt mit der Bitte, Kandidaten für den Preis vorzuschlagen, die bis zum 1. Februar eingereicht sein müssen. Später eingereichte Vorschläge werden für die Auswahl im darauffolgenden Jahr berücksichtigt. Folglich muss Obama also bereits innert 10 Tagen nach seiner Amtseinführung am 20. Januar 2009 für den Preis vorgeschlagen worden sein.

Februar-März überprüft dann das Komitee die Einsendungen und erstellt eine kleine Auswahl der vorgeschlagenen Kandidaten. März-August prüfen ständige Berater des Komitees die Vorschläge. Sie werden wegen ihrer speziellen Kenntnisse über den jeweiligen Kandidaten zugeordnet. Im Oktober entscheidet das Nobel-Komitee endgültig und unanfechtbar über den Preisträger in Mehrheitsabstimmung, und gibt anschliessend den Namen bekannt. Am 10. Dezember wird der Preis im norwegischen Oslo übergeben.

Nun sagt laut *Spiegel* (9.10.2009) Obama selber: „*Ich habe das nicht verdient*“. Auch die Amerikaner fragen sich, was hier los ist und wofür ihr Präsident diesen Preis erhält. Selbst wenn die Nominierung erst vor 2 Wochen erfolgt wäre – was hat er von Januar bis September Weltverbesserndes geleistet? Obamas Reaktion ist verständlich. Es hat fast den Anschein, dass er sich schämt – peinlich scheint es ihm auf jeden Fall zu sein, wie der *Spiegel* weiter schrieb: *Doch der Preisträger gibt sich so demütig, als sei ihm die Ehrung fast unangenehm. „Die Entscheidung überrascht mich“, beginnt er seine Dankesrede, „und ich nehme den Preis mit tiefer Demut entgegen. Eines will ich ganz klar sagen: Ich sehe dies nicht als Auszeichnung meiner eigenen Verdienste an, sondern eher als eine Bestätigung der amerikanischen Führungsrolle.“*

Was soll das? Obama soll als Welt-Präsident dienen, dafür ist er nominiert – bislang aber nur hinter den Kulissen, wenngleich das schon laut rausposaunt wird. *RP Online* schrieb dazu am 10.10.2009:

Barack Obama – der Welt-Präsident [...] Aber es ist ja auch noch nie so ein Mann ins Weiße Haus gewählt worden. Obamas Lebensgeschichte liest sich wie die perfekte Biografie des globalisierten Staatsmanns: der schwarze Vater aus Kenia, die weiße Mutter aus dem ländlichen Kansas, Verwandte auf vier Kon-

tinenten, darunter Moslems und Christen. Obama ist der perfekte Welt-Präsident.

Daher weht der Wind. Und deswegen ist der kommende Welt-Präsident auch schwarz, damit ihn nicht nur die politisch Korrekten der westlichen Welt akzeptieren, sondern auch die Menschen in seiner väterlichen Heimat, in Afrika und vermutlich noch in anderen Regionen der Welt. Der Nobelpreis soll der Glaubwürdigkeit noch mehr Schub verleihen, eine andere Erklärung kann man sich dafür nur schwer vorstellen. [...]

Man darf gespannt sein, ob Obama bald auch noch eine religiöse Rolle übertragen wird. Das Bild, welches von *Zeit Online* am 09.10.2009 zu einem Artikel publiziert wurde, spricht Bände, auch wenn es eine Zufallsaufnahme ist. (<http://www.wahrheiten.org/blog/2009/10/12/die-friedensluege-und-der-perfekte-welt-praesident>)

Harmlos klingt die Geschichte der japanischen First Lady. Doch vermutlich stecken auch hier massenpsychologische Ziele dahinter, die wir hier im Westen nur nicht beurteilen können: *Japans First Lady vom andern Stern.*

Miyuki Hatoyama ist etwas verschoben (von Daniel Kestenholtz, Bangkok)

In das graue Geschäft japanischer Spitzenpolitik ist definitiv Farbe eingekehrt. Bei den nächsten G-8- und G-20-Gipfeln wird Japans neuer Premier Yukio Hatoyama mit einer First Lady anreisen, die Hollywood-Star Tom Cruise aus einem früheren Leben kennt, als dieser noch in japanischer Inkarnation auf der Erde weilte. Im japanischen Fernsehen spricht Miyuki Hatoyama auch oft zu Lifestyle, Spiritualität und Esoterik in der Politik. Ihrem Mann scheint dies gut zu bekommen. Wenn er abends geschafft nach Hause komme, sei seine Frau wie eine „Tankstelle für Energie“.

Miyuki Hatoyama nämlich ist „Lifestyle-Guru, makrobiotische Enthusiastin, Autorin von Kochbüchern, ehemalige Schauspielerin, Geschiedene und unerschrockenes Model für ihre eigenen Modeschöpfungen“, beschrieb die britische „Independent“ die 66-Jährige.

Frau Hatoyama hat nicht nur einen Rock aus hawaiischen Kaffeesäcken entworfen, sie reiste auch zum Planeten Venus und wurde einst von Ausserirdischen entführt, worüber sie letztes Jahr ein Buch veröffentlichte mit dem Titel „Sehr seltsame Dinge, denen ich begegnet bin“.

Im Ausland mag die First Lady für Befremden sorgen. Nicht so in Japan, wo Miyuki als etwas verschrobene Berühmtheit gilt, die tun und lassen kann, was sie will. Kennen tun sich die Hatoyamas bereits seit den 1970er-Jahren aus Kalifornien, als er in Stanford studierte und sie Kellnerin war. Heute sagt sie ihm, was er essen und wie er sich kleiden soll. „Komponistin des Lebens“ nannte Japans nächster Premier seine Frau kürzlich liebevoll. (*Basellandschaftliche Zeitung*, 5.9.2009, S. 8).

Im Bayrischen Fernsehen enthüllte der Kabarettist Georg Schramm am Beispiel der deutschen Innenpolitik einen wichtigen Verständnisschlüssel für das Polit-Theater im Allgemeinen. Hier nur einige Wortlaute aus einem 10-Minuten-Video im Internet.

Aufzeichnung vom 6. Sept. 2008 im Bayrischen Fernsehen.

...Unterhaltung kann doch auch mal ein bisschen Anspruch haben, nicht so ein Gedudel wie das hier allenthalben abgezogen wird, das ist doch grauenhaft (...)

Das Privatfernsehen, das uns volltut, übrigens, weil wir gerade bei Jubiläen sind: Vor 20 Jahren wurde das Privatfernsehen auf ausdrücklichen Wunsch der christlichen Union gegen den hartnäckigen Widerstand der SPD in Deutschland eingeführt, um die kulturelle Vielfalt zu verbreitern, und dann kommt so was. (...)

Und da kann man sich fragen: Ist das wirklich eine Fehlentwicklung, oder ist das gemacht, ist das gewollt? (...) Das kann doch gar nicht sein, dass die systematische Verblödung eines gerüttelten Teils unserer Bevölkerung versehentlich passiert?

(...) Es gibt eine bayerische Lehrerin – das kann man vor den Wahlen ja mal sagen, klipp und klar, wird sowieso rausgeschnitten, nicht wahr? -, dass hier eine Volksschullehrerin in Bayern strafversetzt wurde, weil sie die Begeisterung ihrer Schüler für die Mathematik derart geweckt hat, dass keiner schlechter als 3 geschrieben hat. Und dann kam der Rektor und hat gesagt, so geht's aber nicht, wir müssen differenzieren zwischen den Kindern. Und da wurde sie strafversetzt. Und da frag' ich Sie: was heisst das?

(...) Möglicherweise ist der Zusammenbruch unseres Bildungssystems keine Fahrlässigkeit, vielleicht steckt ein tieferer Sinn dahinter, so müssen Sie die Situation in unserem Land betrachten: alles was Sie für Fehlleistungen von Politiker halten, das sind vielleicht gar keine, die sind vielleicht immer nützlich für irgendwelche Gruppen in der Bevölkerung, nur Sie sind nicht dabei. So müssen Sie die Dinge betrachten (<http://www.mafialand.de/Members/roth/6.-mai-2009-eine-etwas-andere-information>).

In den USA werden wieder Bücherverbrennungen eingeführt. Schon im Februar 2009 kam im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ein generelles Verbot für Bücher von vor 1985 in Kraft. Betroffen: Kinderbücher.

Vollkommen unbemerkt von der Öffentlichkeit trat in den USA ein Bücherverbot in Kraft. Die Regierung hat den Verkauf, die Weitergabe oder auch nur das Verschenken von Kinderbüchern, die vor 1985 gedruckt wurden, generell verboten und Zuwiderhandlungen unter Strafe gestellt. Das Gesetz ist Bestandteil einer Verordnung, die sich eigentlich auf gefährliche Inhaltsstoffe bei Kinderspielzeugen bezieht. In einem Unterpunkt wurden allerdings auch Kinderbücher mit einbezogen.

Das US-Internetmagazin *Cityjournal* schrieb darüber unter dem Titel „Der neue Buch-Bann – Kinderbücherverbrennung dank der Regierung“. Buchbesitzer, Buchläden, Antiquare oder Gebrauchtshops werden aufgrund dieses Gesetzes gezwungen, die entsprechenden Bücher zu vernichten, bzw. zu verbrennen. Jede Form der Weitergabe ist untersagt, sofern der „Weitergeber“ sich vorher nicht zweifelsfrei davon überzeugt hat, dass die alten Bücher die Kinder nicht gefährden können. Die Verordnung bezieht sich nämlich auf die Inhaltsstoffe der Druckerschwärze (z.B. Blei) und gesundheitsgefährdende Stoffe im Papier.

Entsprechend wird es in den USA demnächst wohl zu einer großen Büchervernichtungskampagne kommen, um jede Gefahr auszuschließen – obwohl bisher noch nie ein Fall bekannt geworden ist, bei dem ein Kind wegen eines Buches zu Schaden gekommen ist. Kritiker vergleichen dieses Gesetz mit der Bücherverbrennungskampagne im Dritten Reich. (...) Selbst vor 1985 sei kein Schadenfall durch Kinderbücher bekannt geworden.

(...) 1985 war allerdings ein symbolträchtiges Jahr. Bis damals konnte weitgehend frei und politisch „unkorrekt“ gedruckt werden. So gab es damals z.B. noch umfangreiche Literatur zu dem heute eher politisch inkorrekten goldgedeckten Geldsystem. (...)

Fazit: Erst werden die alten Kinderbücher, dann geht der Rest der geistigen Freiheit und Bildung verloren gehen. Stalin und Hitler waren mit ihren Bücherverbrennungen und offenen Zensurlisten und Konfiskationen viel zu provokativ [laut]. Die subtilen Diktatoren von heute erreichen über bürokratische Verbannungen dasselbe auf wesentlich subtilere [und nicht so offenkundige] Art. Schöne neue Welt. (<http://www.cityjournal.org/2009/eon0212wo.html>)

Für alle Fälle: 800 Konzentrationslager mit einem Fassungsvermögen von 16 Millionen Häftlingen werden in den USA bereitgestellt.

Die US-Zivilschutzbehörde Federal Emergency Management Agency hat dem Tochterunternehmen KBR der Firma Halliburton (die Firma, bei der Vizepräsident Cheney Chef war und noch Aktionär ist) weitere Aufträge im Wert von 385 Millionen Dollar gegeben um die 800 FEMA Camps im ganzen Land fertig zu bauen. Diese Camps sind nichts anderes als Konzentrationslager, mit Stacheldraht, Baracken und sogar mit Eisenbahnanschlüssen. Offiziell sollen sie für eine mögliche Masseneinwanderung bereitstehen, bei der die illegalen Einwanderer zusammengetrieben und in diese Lager gebracht würden. Nach US Regierungsstatistiken beläuft sich die Zahl der illegalen Einwanderer auf 1,2 Millionen. Die 800 Lager können durchschnittlich 20.000 Gefangene unterbringen, also insgesamt 16 Millionen Gefangene. Wenn 60 Lager für die 1,2 Millionen illegalen Einwohner bereits ausreichen, wozu sind dann die anderen?

Natürlich wird gemunkelt, dass diese Lager für die Inhaftierung aller Oppositionellen bereitstehen, welche nach der Aufhebung der Demokratie und der Einführung des Kriegsrechts verhaftet werden. Entsprechenden Gesetze sind bereits verabschiedet und in Kraft. Beim nächsten 9/11-ähnlichen „Terror-Anschlag“ hat der Präsident die Macht, das Parlament aufzulösen und wie ein Diktator durch das Militär das Land zu sichern und zu kontrollieren. Alle Opponenten wird man als „Terroristen“ abstempeln, sie sind bereits namentlich erfasst und werden dann sogleich verhaftet und in diese Lager gesteckt werden. Dafür ist die Kapazität von 16 Millionen notwendig.

Auch für den weltweiten Finanzcrash hält uns die Boulevard-Presse ein nettes Märchen bereit: Er ist „aus Versehen“ entstanden! Dieses neue Märchen reiht sich

nahtlos an die Merkelsche Stasi-Unfähigkeits-Geschichte an (Nr. 71, S. 14).³

US-Milliardär Warren Buffett. Ging Lehman pleite, weil ER sein Handy nicht bedienen kann? Manchmal entscheiden kleine Dinge über den Lauf der Geschichte. Sehr kleine sogar.

Vor fast genau einem Jahr, am 15. September 2008, brach die US-Bank Lehman Brothers zusammen – mit fatalen Folgen rund um den Globus.

Pünktlich zum Jahrestag plaudert Warren Buffett (79) über den Bankrott und lässt dabei eine Bombe platzen. Er verrät nämlich erstmals, dass er kurz vor der Pleite kontaktiert worden sei. Für eine Rettung in letzter Minute! Nur leider kam es nicht dazu – wegen eines klitzekleinen Details. Als ob nichts wäre, erzählt der zweitreichste Mensch der Welt von der Panne. Zunächst rief offenbar Bob Diamond bei Buffett an. Diamond war zu jener Zeit Chef der englischen Bank Barclays und wollte Lehman aufkaufen. Dafür brauchte er aber noch einen grossen Investor. Buffett war interessiert und forderte weitere Informationen. Doch obwohl die Zeit drängte, meldete sich Diamond komischerweise nicht mehr. Zumindest glaubte das Buffett. In Wahrheit hatte Diamond kurz darauf wieder angerufen und eine Sprachmitteilung auf dem Handy hinterlassen. Aber: Buffett hörte die Nachricht nicht ab! Weil der bekennende Handy-Muffel nicht wusste, wie das geht. Erst zehn Monate später bemerkte er die wichtige Botschaft.

Unfassbar! Hätte er den Hilferuf rechtzeitig gehört, wäre vielleicht alles ganz anders gekommen. Kein Lehman-Zusammenbruch. Keine Kettenreaktion mit vielen weiteren Bankenpleiten. Kein Fast-Kollaps des globalen Finanzsystems. Kein Totalausfall für Tausende von Kleinanlegern. Einige Ökonomen sagen sogar: Erst nach der Lehman-Pleite griff die Finanzkrise auf die Realwirtschaft über, wodurch die milliarden-schweren Konjunkturpakete nötig wurden.

Kurz: die Geschichte hätte einen anderen Verlauf genommen. Und was sagt Buffett heute zu seinem folgenschweren Lapsus? Er zuckt mit den Schultern und rät: „Versuchen Sie nicht, per

³ Vgl. Nr. 52. – PHI schreibt in Nr. 36-2009: War Bundeskanzlerin Merkel als „IM Erika“ – für die Stasi tätig um Havemann zu überwachen? Aus den Stasi-Akten geht hervor, daß IM Erika weiblich ist und in der DDR die Aufgabe hatte, prominente Regimekritiker zu bespitzeln. So soll sie im Jahr 1980 den Regimekritiker Robert Havemann überwacht haben. Dies behauptet die Nachrichtenagentur Schweizmagazin. Dort wird auch behauptet, daß Frau Merkel zum Studium in Woronesch in der Sowjetunion war, was nur Personen mit absoluter Zuverlässigkeit im kommunistischen Sinne ermöglicht wurde. Bekannt ist bereits, daß Frau Merkel noch z.Zt. der Existenz der DDR bereits von dort in die USA reiste und sich mit Kissinger traf. Es existiert eine Foto von Frau Merkel vor dem Hintergrund des Hauses von Herrn Havemann, als dieser sich in diesem unter Hausarrest befand. Das kann natürlich reiner Zufall sein oder Frau Merkel hat aus anderen Gründen den Kontakt mit Herr Havemann gesucht. Aber Frau Merkel will dieses Foto, welches sich in den Akten der Birthlerbehörde befindet, nicht zur Veröffentlichung freigeben und gibt durch solche Geheimniskrämerei den Gerüchten erst recht Nahrung. Sie will auch keine Erklärung zur Entstehungsgeschichte des Bildes abgeben, was offensichtlich durch eine Überwachungskamera aufgenommen wurde. Es wurden rund 100 Studenten und Studentinnen angeworben um diesen regimekritischen Professor zu überwachen. Eine davon könnte Frau Merkel gewesen sein.

Handy mit mir in Kontakt zu treten.“ (*Blick*, 17.9.2009, S. 12-13)

Weitere Wahnsinns-Projekte stehen vor ihrer Einführung. Sie gehören zum Kapitel der Gedankenkontrolle, auf die uns Rudolf Steiner vor etwa 90 Jahren hingewiesen hat. Wir werden über kurz oder lang nicht nur schriftlich oder sprachlich auf der Hut sein müssen, sondern ebenso unsere eigenen Gedanken zu kontrollieren oder gar zu verdrängen.

Wissenschaftler haben – gemäss *Sunday Times London* – „soeben entdeckt“ (sic!), dass man Gedanken lesen, erzeugen und sogar voraussehen kann – und dies gar auf Distanz! Die gelesenen Gedanken können auf einem Bildschirm dargestellt werden. Es ist geplant, in nicht allzu ferner Zukunft Gedankenlese-Bildschirme an Flughäfen und dergleichen einzusetzen – wegen der weltweiten Terrorgefahr. (Originalartikel: www.timesonline.co.uk/tol/news/science/living/article6898177.ece)

Michael Jacksons Auftreten und Gebaren war unkonventionell. Doch auch privat vertrat er unorthodoxe Ansichten und er hat sich auch einige „Unkorrektheiten“ geleistet. Entsprechend gab es auch einige abenteuerliche Mordthesen: er hätte sich gegen den Impfterror gestellt und sei mit Strahlenwaffen exekutiert worden.

Abraham H. Foxman von der Anti-Defamation-League äusserte über Michael Jackson: „Es scheint, dass jedes Mal, wenn er ein Problem in seinem Leben hat, er die Juden dafür beschuldigt. Es heisst, dass Jackson von den klassischen stereotypen Ideen der finanzmächtigen und manipulatorischen Juden infiziert ist. Michael Jackson hat sich in seiner Karriere mindestens zwei Mal unkorrekt verhalten: 1995 mit einem Song, der die Juden anprangerte, und 2005 mit entsprechenden Äusserungen in einem öffentlichen Gespräch. Für seinen langjährigen (Löffelbieger-)Freund Uri Geller war das Grund genug, sich von Michael Jackson zumindest zeitweise loszusagen. (Z.B.: <http://castollux.blogspot.com/2009/07/michael-jacksons-juden.html>)

Neue Fakten zum bisher grössten Politverbrechen des 21. Jahrhunderts bestätigen die Theorien über ein hinterhältiges Staatsverbrechen: am Ground Zero wurde der Sprengstoff Nanothermit nachgewiesen.

In allen Staubproben, die Anwohner des WTC an vier verschiedenen Orten unmittelbar nach dem Einsturz der Zwillingstürme gesammelt hatten, konnte Professor Steven E. Jones, Doktor der Physik, den hochexplosiven Sprengstoff Nanothermit nachweisen. Für dessen Herstellung benötigt man Technologien, über die nur das Militär verfügt. Deshalb kann dieses High-Tech-Sprengmittel nur aus solchen Kreisen stammen. Bei der Reaktion von Thermit entstehen Temperaturen von bis zu 3000°C. Es geht durch Stahl wie ein heisses Messer durch Butter. Der Schmelzpunkt von Stahl liegt bei 1536°C; Kerosin dagegen verbrennt bereits bei 600°C. Das erklärt nun auch, warum bei den Aufräumarbeiten am Ground Zero flüssiger Stahl gefunden wurde. (www.alles-schallundrauch.blogspot.com)

pot.com/2009/04/neue-fakten-zum-11-september.html; zit. nach AZZ, Nr. 3, 11-09)⁴

Die Propagandamaschinerie für den Gripeschwindel und den Impfterror überschlägt sich. Hier einige markante Details.

1976: Eine angebliche „Schweinegrippe“ in den USA fordert zigtausend Schweine-Grippe-Impfstoff-Opfer, für die die Regierung bis heute Entschädigungen zahlt. – 2009: Die amerikanische Gesundheitsministerin Kathleen Sibelius hat den Herstellern von Impfstoffen per Erlass vollständige rechtliche Immunität bei alle Strafverfahren garantiert, die im Zusammenhang mit neuen „Schweinegrippe-Impfstoffen“ angestrengt werden könnten (Dr. Ron Paul, US-Republikaner, zit. nach AZZ, Nr. 3).

Im Komitee, das für die WHO die Impfeempfehlungen herausgibt, sitzen Vertreter der Pharma-Konzerne, und Mitglieder des Komitees sind Aktionäre der Impfstoff-Hersteller (Gerhard Wisnewski – <http://ifno.kopp-verlag.de/news/schweinegrippe-und-der-streng-geruch-der-korruption.html> - zit. nach AZZ, Nr. 3).

Bei der letzten gross angelegten Impfkampagne in den später 1950er Jahren wurde die Bevölkerung gegen Kinderlähmung geimpft. 1960 wurde dann bekannt, dass der Impfstoff mit dem Simian-Erreger 40 infiziert war. Es dauerte rund 40 Jahre, bis festgestellt werden konnte, dass der Simian-Erreger 40 Gehirn- und Lungenkrebs verursacht. Man fand den SV-40-Erreger in 33 % der studierten Fälle von Osteosarkom-Knochenkrebs und zu 40 % bei anderen Formen von Knochenkrebs (www.anti-mobbing-blog.blogspot.com/2009/07/impfzwang-in-den-usa.htm - zit. nach AZZ, Nr. 3).

Der grosse Pharmahersteller Baxter⁵ hat schon ein Jahr bevor der erste Fall des angeblichen H1N1 (Schweinegrippe-“Virus“) überhaupt aufgetreten ist, das Patent für einen H1N1-Impfstoff eingereicht (kopp.info). – Die WHO hat Anfang Mai 2009 kurzerhand die Definition für eine Pandemie geändert, um die Schweinegrippe als solche erklären zu können. Das Kriterium „hohe Sterblichkeit“ bei einer Pandemie wurde kurzerhand gestrichen.

(www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,636914.html – zit. nach AZZ, Nr. 3).

⁴ Erinnern wir uns, dass der langjährige italienische Premier und Präsident Francesco Cossiga öffentlich gesagt hat, dass es in Geheimdienstkreisen ein offenes Geheimnis sei, dass die Operation vom 11. September „von der amerikanischen CIA und dem Mossad mit Hilfe der zionistischen Welt geplant und durchgeführt wurde“. Cossiga sprach diese Worte vor zwei Jahren in einem Interview mit der wichtigsten italienischen Zeitung *Corriere della Sera*. Nun hat aber, wie Wolfgang Eggert in einem Interview zum Lissabon-Vertrag (<http://www.infokriegernews.de/wordpress/2009/09/28/wolfgang-eggert-im-interview-zum-lissabon-vertrag/>) betont, nicht nur kein ausländisches Mainstreammedium diese Knallermeldung gespiegelt, sondern auch die Schein-Enthüller von *Junge Freiheit* bis *Junge Welt* haben darüber geschwiegen. *Infowar* waren die einzigen, die diese Nachricht gebracht haben.

⁵ Jane Burgermeister klagte gegen die Baxter AG, weil diese 72 Kg des aktiven Vogelgrippevirus freigesetzt hatte. Die Viren wurden von der WHO im Winter 2009 an 16 weitere Laboratorien in vier Ländern verschickt, um eine Pandemie sowie Massensterben auszulösen.

Auf allen amerikanischen Fernsehsendern laufen derzeit Spots, in denen der amerikanische Präsident die Bürger dazu auffordert, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen. ... Nun wurde bekannt, dass Obama seine eigenen Kinder auf keinen Fall gegen die Schweinegrippe impfen lassen wird. Die Impfseren hält er für viel zu gefährlich. „No, we can't“, sagt Obama. Obamas Pressesprecher hat das inzwischen bestätigt. Auch Muslime und Juden werden sich nicht gegen die Schweinegrippe impfen lassen (dürfen) – die Impfseren enthalten nämlich Schweinegelatine. Und die ist diesen Religionsgruppen verboten. Man weist diese Bevölkerungsgruppen ausdrücklich darauf hin. Mit Ausnahme von Muslimen, Juden und den Obama-Kindern sollen aber möglichst alle Amerikaner geimpft werden. (Udo Ulfkotte, Auszug aus Kopp-Info).

Nicht Asbest, sondern Impfstoffe sind für Lungenkrebs verantwortlich: 50 % der Mesothelium-Lungenkrebs-Erkrankungen sollen nicht durch Asbest, sondern durch verunreinigte Impfstoffe verursacht worden sein. (<http://anti-mobbing-blog.blogspot.com/2009/07/impfzwang-in-den-usa.html> - AZZ, Nr. 3) [Bekanntlich mussten ja auch die WTC-Türme wegen den Asbest-Anteilen entsorgt werden. Die kontrollierte Sprengung war der billigste Weg, der allerdings wegen der gewaltigen Staubentwicklung mitten in der Stadt nicht bewilligt werden konnte. Da musste schon ein „Terror-Anschlag“ herhalten.]

Durch die Öffnung der Archive im Osten, kommen die bisherigen Schuldzuweisungen für den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ins Wanken.

Während die britische BBC die Wahrscheinlichkeit des Plans darstellt, daß Polen und das Deutsche Reich gegeneinander aufgehetzt wurden, um sich gegenseitig zu zerfleischen,⁶ geben die Russen in einer amtlichen Verlautbarung des Verteidigungsministeriums den Polen eine erhebliche Mitschuld am Ausbruch des Zweiten Weltkriegs: Alle polnischen Zeitungen berichten zur Zeit in beunruhigender Form auf ihren Internetportalen von einem Bericht des russischen Verteidigungsministeriums, der von offiziellen Historikern der Behörde auch im Internet veröffentlicht worden ist. Darin wird Polen für den Ausbruch des zweiten Weltkrieges verantwortlich gemacht. Der schriftführende Autor des Artikels, Oberst Sergej N. Kowalow vom „Institut Kriegshistorie“ des Verteidigungsministeriums schreibt: „Wer unvoreingenommen die Geschichte des Zweiten Weltkrieg studiert hat, muss wissen, dass dieser begann, weil Polen sich weigerte, deutsche Forderungen zu erfüllen. Weniger bekannt ist hierbei allerdings, was Adolf Hitler eigentlich von Warschau wollte. Die deutschen Wünsche waren denn auch relativ bescheiden: Anschluss der freien Stadt Danzig an das dritte Reich, die extraterritoriale Autobahn und den Bau einer Eisenbahnverbindung nach Ostpreussen, ebenfalls wesentlicher Bestandteil Deutschlands. Die Deutschen waren durch den Vertrag von Versailles geknebelt und isoliert worden, die Menschen wünschten sich aufrichtig eine historische Wiedervereinigung des Vaterlandes. Polen aber hatte Großmachtsambitionen, die letztlich zum Kriege führten“.

⁶ Aus der 4-bändigen Churchill-Biographie: „Verantwortlich für den Krieg war die Blankovollmacht, die England an Polen gegeben hatte.“

„Polen wollte den Status einer Großmacht. Um dies zu gewährleisten wollte man auf keinen Fall Junior-Partner Deutschlands werden. Am 26. März 1939 lehnte Warschau die deutschen Forderungen, welche auch mit Gegenleistungen Hitlers verbunden waren, ohne weiteren Kommentar ab“ – liest man auf der Webseite des russischen Verteidigungsministeriums. Die russischen Historiker bemerken, dass es ganz selbstverständlich war, dass die Deutschen einen Antrag auf eine Straße in ihre Ostgebiete stellten und durchsetzen wollten. Umso mehr, dass Deutschland sich schon damals in zwei Teile getrennt sah. Oberst Kowalow rechtfertigt in dem Artikel auch den sowjetischen Angriff am 17. September 1939 auf Polen: „Josef Stalin hatte zu jenem Zeitpunkt keine andere Wahl als mit Hitler einen Pakt zu schliessen, denn er wollte vor allen Dingen vor einem Krieg mit Deutschland, zuerst die alte sowjetische Westgrenze wiederherstellen“. Die Forderungen Hitlers an Polen sind bekannt. Weniger bekannt ist allerdings tatsächlich, dass Hitler Warschau auch diverse Gegenleistungen damals angeboten hatte. Der Kriegsausbruch und die Rolle Polens an diesem tragischen Ereignis werden seit Jahrzehnten diskutiert. Bisher hatte sich aber Russland hierzu nie im Sinne historischer Fakten geäußert. In Polen sehen natürlich nicht alle Menschen ihre Vorfahren nur als Opfer des Zweiten Weltkriegs und es gibt zur Zeit Diskussionen, an denen auch Politiker und Historiker beteiligt sind, die sich gerade an einer Mit-Schuld Polens am Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und dessen Folgen orientieren. Im Mittelpunkt der Diskussionen steht als Person der damalige Aussenminister Jozef Beck, der mit seinem berühmten Satz „Es gibt nur eine Sache im Leben von Menschen, Nationen und Staaten, die keinen Preis hat. Es ist die Ehre, die von Historikern als Mitinitiator des Krieges bezeichnet wird.“ In der aktuellen Diskussion, über die *Polskaweb* (*Polskaweb* ist eine bedeutende polnische Nachrichtenagentur und von der wir diesen Bericht haben) berichtet wird, heisst es zum Beispiel, dass für die „Ehre der Polen“ letztlich über 50 Millionen Menschen ihr Leben lassen mussten und das Land jahrzehntlang durch die Sowjets unterdrückt wurde, welche man eigentlich besser zusammen mit Hitler bekämpft hätte, auch weil dann der Holocaust in Polen nicht möglich gewesen wäre. (© 2009 *Polskaweb News*, zit. nach *PHI*, Nr. 39-2009)

Eine Reale Empfindung für die praktizierte „Presse- und Meinungsfreiheit“ kann der Bericht über Hans Meiser vermitteln. „Hans Meiser und die Staatsgeheimnisse – Warum der bekannte Fernsehmoderator Insolvenz anmelden musste“

Hans Meiser ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Fernsehmoderatoren. Auf RTL moderierte er die Sendung »Notruf«, produzierte »Der heiße Stuhl«, die Talkshows »Bärbel Schäfer« sowie »Hans Meiser« und war auch als Quizmaster tätig. Der Mann ist ein lebendes Erfolgsrezept. Irgendwann hatte Hans Meiser die Nase voll von seichten Sendungen. Er wollte den Deutschen in einem Nachrichtenmagazin Dinge präsentieren, die sie noch nie gehört hatten: Deutsche Minister im Bordell, Bundestagsabgeordnete als Kinderschänder und viele andere wahre Begebenheiten. Doch das waren Staatsgeheimnisse. Und Hans Meiser traf auf eine Mauer des Schweigens. Seine Fern-

seh-Produktionsfirma hat nun Insolvenz angemeldet. Das freut die Hüter der Staatsgeheimnisse.

In der Leyboldstraße 12 in Köln-Hürth ist der Sitz der Fernsehproduktionsgesellschaft CreaTV. Zusammen mit Erich Wagner hat Hans Meiser dort ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut. Nun musste die Firma Insolvenz anmelden. Und Journalisten berichten, die von Hans Meiser produzierten Formate seien »offenkundig nicht mehr gefragt«. Das Gegenteil war der Fall. Hans Meiser und Erich Wagner hatten eine lange Liste mit Geschichten recherchieren lassen, die offenkundig als Staatsgeheimnisse angesehen werden. Die großen Fernsehsender waren begeistert, mochten sich allerdings mit den brisanten Reportagen nicht die Finger verbrennen.

Hans Meiser hatte im Print-Bereich schon einen Kooperationspartner gewonnen: den *Bild*-Chefredakteur Kai Diekmann. Die *Bild-Zeitung* war grundsätzlich bereit, exklusiv am Ausstrahlungstag vorab über die brisanten Fernsehreportagen der geplanten neuen Meiser-Produktion zu berichten – vorausgesetzt, sie waren gut recherchiert, hieb- und stichfest und hatten einen guten Sendeplatz. Hans Meiser hat vielen leitenden Redakteuren bei den bekannten Fernsehsendern eine lange Liste mit wahrlich exklusiven Geschichten vorgelegt.

Ausnahmslos alle Verantwortlichen waren bei den von Hans Meiser angesprochenen Fernsehsendern zunächst begeistert – dann bekamen sie kalte Füße und dachten an ihre eigene Zukunft. Kurzum: Keiner wollte die brisanten Themen im Programm haben. Was aber waren das für Geschichten? Nachfolgend eine kleine Auswahl von mehr als 100 Themen, die eigentlich ein neues investigatives Sendeformat ergeben sollten:

Hans Meiser wollte

- einige Namen einer Liste von mehr als 100 deutschen Prominenten veröffentlichen, die neben Michel Friedman Kunden

eines exklusiven Call-Girl-Rings gewesen waren. Hans Meiser verstand nicht, warum einzig Michel Friedman 2003 in Zusammenhang mit Zwangsprostituierten in die Schlagzeilen geriet, der Bundesinnenminister die Akte zur Chefsache machte und die Namen der anderen Kunden (unter ihnen ein Fußballtrainer, drei Fußballer der Bundesliga, zwei Schlagersänger, 17 Politiker, acht Unternehmer und 34 Journalisten) aber von der Bundesregierung wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurden. Hans Meiser hatte viele solcher Geschichten.

- Hans Meiser bot den Fernsehsendern einen Bericht über Bundestagsabgeordnete an, die regelmäßig vom Bundestag mit einem Taxischein – also auf Kosten der Steuerzahler – auf den Berliner Kinderstrich fuhren.

- Hans Meiser berichtete über einen ehemaligen deutschen Minister, der Stammgast in einem Berliner Bordellbetrieb ist und dort stets für Ekel unter den Prostituierten sorgt, weil sie sich in seiner Gegenwart stets eine Flasche Piccolo in den After schieben mussten – der Herr Minister pflegt den Inhalt der Flasche dann zu trinken. Der Herr Ex-Minister wirkt im Fernsehen immer so sympathisch – da kennen ihn zwei Berliner Prostituierte völlig anders. Sie bekommen Brechreiz, wenn sie den Mann sehen – aber sie brauchen das Geld.

Es gab Belege für alle vorgenannten Geschichten. Und es gab bei Weitem nicht nur Rotlichtgeschichten. Hans Meiser hatte recherchieren lassen, welche Unternehmer und Politiker bestechlich waren. Und er hatte recherchieren lassen, welche Politiker eine kriminelle Vergangenheit hatten – und, kaum im Amt, die eigene Ermittlungsakte vernichten ließen. (*PHI*-Kommentar: Es ist natürlich klar, daß Freimaurer und ausländische Geheimdienste solches Wissen zur Erpressung benutzen können und benutzen werden... - Nr. 41/41, 25.10.2009)